



Heimatgalerie



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag R. Pirngruber, Linz.

2. Jahrgang 1921.



Inhalt.

	Seite
Dr. E. Sager: Johann Worath, der Bildhauer des Schlägler Prälaten Greysing	1
Dr. E. Straßmayr: Die Beziehungen des Topographen Martin Zeiller zu den ober- österreichischen Ständen	15
Fr. Selter: Rund um Linz	16, 85, 148
Dr. E. Kriechbaum, Bauernhausformen im Landschaftsbilde des Bezirkes Braunau	24
Dr. G. Kyrle, Hochäder in Oberösterreich	73
Fr. Neuner: Taufkirchen an der Pram	78
G. Gugih: Die schöne Lingerin	92, 154
S. Commenda: Die Hagelschäden von 1840 bis 1870 in Oberösterreich	137
Dr. B. Böfinger: Der Fischbehälter des Stiftes Kremsmünster	142
Dr. E. Baumgartinger: Die Gründung der ersten Senfenwerke in Scharnstein	162
Dr. A. Haberlandt: Die volkstümliche Sammlung des städt. Museums in Steyr	165
Fl. Krinzinger: Das Stift Schlägl und seine Glashütten	209
Dr. E. Straßmayr: Das oberösterreichische Landesarchiv	227

Bausteine zur Heimatkunde.

Sege und St. Georgitag (Fr. Prillinger). — Vom Bannen (Th. Berger). — Ein Gichtbrief (L. Stelzmüller). — Kirchenschilder (J. Aschauer). — Nachtwächterrufe (S. Schnögg, Dy.). — Weihnachtslied und Weihnachtsbrauch II (R. Jöpsl). — Glöcklerabend 1921 in Bad Ischl (M. Anreiter). — Silvester- und Glöcklerbrauch am Traunsee (Obern- gruber). — Der Glöcklerbrauch (Dy.). — Ein Landessagenbuch (Dy.)	28
Namenbuch von Linz. Verzeichnis der Einwohner von Linz in der Zeit von 1120 bis 1500 (Fr. Selter)	103, 179, 237
Welche Ausblide eröffnet uns die vergleichende Betrachtung heimatlicher Befestigungen? (M. Avanzini). — 's Umgehn (J. Mayrhofer). — Anbannen (S. Gallnbrunner). — Der Näslingfang in der Ischach (J. Vogl). — Die Pilotentreiber (M. Remptner). — Lichtmeh (Dy.). — Bräuche aus der Fastenzeit (L. Margeliff). — Ostertage in Laakirchen (Fr. Prillinger). — Das Dreschermandl (G. Groß)	110
Hochzeitsgebräuche in Gmunden (S. Gallnbrunner)	123, 192
Ortsniedereien (Th. Berger)	126
Goldmännlein vom Traunstein bis zum Dachstein (Fr. Prillinger). — Erinnerung aus dem Dreißigjährigen Kriege (L. Stelzmüller). — Lannhäuser (Dy.). — Lichtmehlied (L. Dobreg- berger). — Die Antlagnacht in Traunkirchen (Th. Kotiborsky). — Ein Zimmermannspruch (M. Khl). — Vom Anbannen (Dy.). — Viehhüterweise (J. Aschauer)	183
Hochäder im Bergholz bei Laakirchen (Fr. Prillinger). — Stadtkirmer und Stadtwachmeister in Freistadt (F. Gmainer). — Aus alten Hochzeits- und Zehrungsregistern (M. Weßinger). — Bemalte Totenschädel (Dy.). — Ein Gedächtnisbild 1730 (Dy.). — Philippifegen und Maibaum (R. Benda, Dy.). — Aus geschriebenen Lieberbüchern I (F. R. Blümmel). — Gerätinschriften aus Oberösterreich (Dy.)	243

Heimatsbewegung in den Gauen.

Braunauer Tage (Dy.). — Vertretertagung Wels (Dy.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.). — Heimatschutz Wels. — Museum Wels (F. Wiesinger). — Ortsgruppen (Dy.). — Heimatliche Vorträge (Dy.). — Alte Weihnachtsspiele (Dy.). — Fastnacht (Dy.)	44
Lauriacum (J. Sch.). — Alt-Freistadt (Fr. Rufsam)	131

Mädchenortsgruppen des Landesvereines für Heimatschutz. — Studentenortsgruppe Linz (A. Hagn). — Heimat und Jugend (Dy.). — Heimatschutz Steyr (G. Goldbacher) . . .	196
Neue Heimatvereine (Dy.). — Jugendtag in Lambach (M. Rhl.). — Landesverein für Heimatschutz (Dy.) . . .	264

Kleine Mitteilungen.

Staatliche Denkmalspflege (D. Oberwalder). — Heimatkunde und Unterricht (Fr. Berger). — Inn- und Salzachschiffahrt (R. Adrian). — Mundartsammlung (A. Haasbauer). — Heimische Kartographie (Fr. Berger). — Kino und Heimatschutz (D. Oberwalder). — Heimatbewegung und Büchernetz (Dy.). — Landeszeitschrift (Dy.) . . .	55
Heimatbewegung und Volksbildung. — Umfrage (Dy.) . . .	133
Hochäcker in Oberösterreich. — Mitarbeit (Dy.) . . .	202
Von alten Bäumen in Oberösterreich (Th. Kerschner). — „Sternsinger“ in Gurten (Fr. Peterlechner). — Grabbilder (R. Sieger) . . .	267

Bücherbesprechungen.

Übersicht über die 1919 und 1920 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur (E. Straßmayr) . . .	203
Einzelbesprechungen . . .	70, 135, 273
Sachverzeichnis . . .	275
Berichtigungen . . .	276

Abbildungen.

20 Tafeln.

Abbildungen im Text . . .	27, 139, 145
Beilagetafeln . . .	I bis XX.



liche Volkshochschule beseelt vom Heimatglauben. Die in den Volksbildungsbestrebungen nicht immer klar gesehene Grundverschiedenheit der städtisch-industriellen und der ländlichen Verhältnisse wurde dargelegt. Während wir für die erste Gruppe schon jetzt Volkshochschulen — der mißglückte Ausdruck ist nun einmal geprägt und schwer zu dämmen — schaffen können, dabei uns aber der Bedeutung der schwierigen Auswahl berufener Leiter bewußt sein müssen, sind für ländliche Verhältnisse erst Vorarbeiten zu schaffen, wie sie Dr. Geramb im Sinne des von Landesrat Steinberger geschaffenen steirischen Bauernbildungsplanes darlegte. Da die Heimatbildung den Menschen im organischen Zusammenhange seines Volkstumes erfasst, wehrt sie sich gegen die Entwurzelung unseres Bauerntums. Nähmen wir begabte Bauernburschen ohneweiters in die städtisch-industrielle Volkshochschule hinüber, so fänden sie in die Verhältnisse des Bauerntums nicht mehr zurück, neue Kräfte würden diesem entzogen, was wir volkswirtschaftlich nicht verantworten können. Die wesentliche Vorarbeit liegt in der Hand der Landlehrer, die zu Heimatschützern und landwirtschaftlichen Wanderlehrern geschult werden müssen, wie es in den Ausbildungskursen zu St. Martin bei Graz bereits der Fall ist. Der Grundton all dieser Bestrebungen, die an den Bedürfnissen des wirklichen Lebensalltages nicht vorbeigehen dürfen, muß tiefer sittlicher Ernst sein und schaffensfrohe Ehrfurcht vor der Arbeit, auch vor der andersgearteten Arbeit des anderen einimpfen und dadurch volksversöhnend Bildungsarbeit im höchsten Sinne leisten. Aus der grünen Nachbarmark wehte uns in unseres Heimatfreundes Geramb Worten derselbe zukunftsfrische, überzeugte Ton entgegen, wie ihn Kurat Frank in Kaufbeuren allen Widerständen zum Trotz in die Heimatbewegung getragen hat. Möge Geramb's Rede auch bei uns volle Beachtung finden, die ersten Schritte zur Nachfolge sind ja bereits geschehen.

Daß die Tagung in unserem Heimatstädtchen Braunau stattfand, wirkte durch die Eindrücke der Umwelt als lebendige Mahnung, dem Gedanken der Heimatbildung näher zu treten. Am 29. September 1920 wurde den Tagungsteilnehmern eine Besichtigung der Klostergebäude und ein Heimatabend in Ranshofen geboten. Herrn v. Preen und Dr. W. Kriebbaum gebührt das Verdienst, Bauern neben Volksgefang zu Vorführung Innoviertler Tänze und Orischlegspiele veranlaßt zu haben. Die Orischlegspiele zeigten alte, derbe Urwüchsigkeit, aber auch schon Spuren der Entartung, dagegen waren die Volkstänze für Heimatkunde und Heimatschutz gleich wertvoll. Getanzt wurde ein Innoviertler Landler, ein Innoviertler Walzer, bayerischer Polka und der Tanz der Habersfeldtreiber. Gegenüber dem steten Unkenruf, die Welt der Volkskunde sei tot, erquickte die Freude der Tanzenden an der eigenen Vorführung, die ihnen ein Erlebnis war.

Mit froher Genugtuung begrüßen wir es, daß auch bei der Volksbildungstagung unser Zeitgedanke Vertretung fand, daß Heimatkunde und Heimatschutz feste Volksbildungsgrundlagen sind, daß eine durchgeistigte Heimaterziehung nicht beschränkt und einengt, sondern den klaren Blick vom Nahen zum Fernen lenkt, von der Heimat zur Fremde führt, ohne dabei im Volkentumsheim zu schweben.

Dg.

Vertretertagung der Heimatvereine in Wels. Am 4. Christmond fanden sich die Vertreter der oberösterreichischen Heimatvereine zu eingehendem Gedankentausch in Wels zusammen. Die Vorträge der Linzer Juli-Tagung (Doktor D. Oberwalder, Ausbau der Heimatbewegung — Dr. A. Deping, Volkskundliche Sammelarbeit — Dr. Th. Kerschner, Fragen des Heimatschutzes) standen zur Wechselrede. Sie gestaltete sich recht lebhaft und führte zu Einstimmigkeit und gemeinsamen Plänen.

Für den Ausbau der Heimatbewegung wurde die Gründung von Ortsgruppen, deren Anregung vom Landesverein erwartet wird, gefordert. Einhellig stimmten auch die Vertreter für ein Zusammenwirken nach gemeinsamen Richtlinien im Rahmen des Landesvereines für Heimatschutz, wobei diesem die Verbindung zwischen den Vereinen und die straffe Führung der Heimatsforschung und des Heimatschutzes obliegt.

Da die Forschung -- besonders die Volkskunde -- eine enge Fühlung von Sammler und Bearbeiter verlangt, gedeihliche Sammeltätigkeit aber einen eingehenden einheitlichen Plan voraussetzt, wurde der Landesverein beauftragt, eine Übersicht über heimatkundliche Forschungshilfe zu verfassen, um das Ausmaß der Mitarbeit und die verfügbaren Helfer feststellen zu können. Die Übersicht wird nicht nur an die Vereine, sondern auch an alle jene Kreise ausgeschickt werden, von denen man eine großzügige Mithilfe erwarten kann, am Lande vor allem, also an Geistliche, Ärzte, Lehrer und Gemeindefunktionäre. Die Aussendung wird im Frühjahr erfolgen.

Ein dringendes Bedürfnis ist eine oberösterreichische Heimatkunde. Sie soll das gegenwärtige Wissen von der Heimat umfassen und die bisherige Literatur verbuchen. So kann sie im gewissen Sinne ein Abschluß sein, aber auch die Grundlage zur nötigen Weiterarbeit bilden. Die Vorarbeiten und die Schriftleitung übernimmt der Landesverein. Die bei der Linzer Tagung vereinbarte Veröffentlichung von Zusammenstellungen der heimatkundlichen Aufsätze und Bemerkungen in der heimischen Presse wird im 2. Jahrgang der Heimatgaue beginnen.

Der engere Zusammenschluß der einzelnen Vereine soll durch den Schriftentausch, mit dessen Durchführung der Landesverein betraut ist, gefördert werden. Die vorhandenen Diapositive müssen ausgiebig zu Werbearbeit und Volksbildung verwertet werden. Die Vereine stellen deshalb genaue Verzeichnisse ihres Bestandes an Diapositiven zusammen. Es ist dadurch die Möglichkeit des gegenseitigen Ausleihens und der Einblick in die dringendsten Ergänzungsbedürfnisse gegeben. Gefordert wird zu diesem Zwecke auch eine Zweigstelle Linz der staatlichen Lichtbildstelle. Die ohne Rücksicht auf Naturschutz und Heimatbild erfolgte Ausführung des Gosaumerkes III der Elektrizitäts-Gesellschaft Stern und Haffner gibt den Anlaß, die nötigen Schritte zu bedenken, ähnlichen verunglückten Lösungen vorzubeugen. Die schon bei der Linzer und Braunauer Tagung behandelte Frage des Schutzes des Ibmer Mooses wurde erörtert. Zur Klärung der Verhältnisse wird im Frühjahr im Einvernehmen mit der Wiener Fachstelle eine Begehung des Mooses erfolgen. Für die Almsee-gegend ist vielleicht ein Wildbanngebiet durchsehbar. Ein anderes Naturschutzgebiet ist nun bereits dadurch geschaffen, daß die Traunauen bei Fischlham, die eine reiche Tierwelt aufweisen, vom Grundeigentümer Erwin Thauer dem Naturschutz zur Verfügung gestellt wurden.

Die Tagung zeigte den Willen der verbündeten Vereine zu gemeinsamer Arbeit, zum kräftigen Ausbau der Heimatbewegung. Von der bösen Klippe der Zersplitterung führte sie uns ein gutes Stück weg und wird in der Entwicklung der Heimatarbeit um so wichtiger sein, je mehr es den Vereinen gelingt, das Wort in die Tat umzusetzen. Die nächste Tagung findet im Ostern in Linz statt. Einen Verhandlungsgegenstand wird ein „Heimatkalender auf das Jahr 1922“ bilden.

Dg.

Tätigkeitsbericht des Landesvereines für Naturschutz in Oberösterreich. Der Bericht über die vom Landesverein einberufene Welscher Vertretertagung gibt Einblick in die wichtigsten Aufgaben, deren Lösung dem Verein in der nächsten Zeit obliegen. Eine Vorarbeit, die geleistet werden muß, ist die Gründung von Ortsgruppen und die Werbung von Mitgliedern, damit sich ein Netz von Vereinen, Ortsgruppen und Einzelmitglieder über das Land legt und dem Landesverein die großzügige Durchführung der Heimatarbeit ermöglicht. In nächster Zeit werden dem Landesverein Ortsgruppen in Freistadt und Haslach entstehen, es sind erste Schritte, die hoffentlich rasche Nachfolge finden werden. Auch der Gedanke der Jugendortsgruppen soll ausgebaut werden.

Die Ausarbeitung einer Heimatkunde ist zur Aufstellung eines Arbeitsplanes und zur Gewinnung der Mitarbeiter gebieten, zur Vereinfachung und rascheren Durchführung wurde ein Schriftleitungsausschuß gewählt, den Dr. O. Oberwalder, Dr. Fr. Berger, Dr. A. Depiny und Dr. Th. Kerschner bilden. Der bei der Welscher Tagung vereinbarte Übersichtsbogen über die heimatkundliche Forschungsarbeit wird